

Ida Schneider

Denkbe Aufsätze.
I.

Etwas vom Herbst.

Fortsetzung

Die Weibchen sind fruchtbar.
wird ganz grün. Aber die Lärche, an
Säuen sieht man der Größe. Die Rasse.
männlichen sind ganz kast, männlich
sie haben sie mit ihren Ästen auf
ins Wasserlein gesetzt, und stehen:
Auf sein wäre es jetzt schon, wenn wir
in dem Lichtschirm nicht wären, bei der
seine sehen und waschen Wasser, denn
aber können sie sich auf den Fingern,
wenn sie in sonderem grünen Licht-
blick blicken und Tassen sprechen werden.
Und die neuen Säuer, so ist im Frucht

zu angreifen, mit ihm seinen Säben
die Lätter des Linden sind rot, diejenigen
des Leontium sind rot und gelb, die meisten
Lätter aber sind gelb. Besonders schön ist
es im Herbst in einem Laubhain, wenn
man sieht das Laub noch frisch an den Bäumen,
es ist erquickt, wie alles hierherhin
schimmert. Im Herbst sieht man den Wandel
der Zeit am besten. Das Blatt wird von den
Bäumen gelöst, die Lätter werden gelb
und fallen, dann kommt der rote Herbst
und hebt alles zu, rief das Laub, das man
rot einem kalten Tage zu den Früchten
speisen sah.

Zusatz in Form: 4%

Veränderung in Form: 4. ~~20. XI. 13.~~

Veränderungen: Der Vater sah an ihm
seiner Hand die jetzt schon im
Garten. Es sah nicht mehr so ein
Licht und die Hände und es war
für den Linderling gesät. Die Linder
sich sind sehr schön und ganz grün.
Aber die Linder, an denen sieht man
den Herbst.

Geschäftsaufsätze

im Anschluß an die Rechnungs-
führung.

1. Bestellungen.

Winterthur, den 25. Mai 1911.

Herrn

H. Vogel, Buchhandlung,
Winterthur.

Ich bitte Sie, mir umgehend zuzustellen:

1 Schiller, illustrierte Ausgabe.
II. Band.

1 Gutschel, Kartenprojektionen.

Den Betrag mögen Sie in Rechnung stellen.

Kochschungsroll

H. Koller. *X*

2. Antwort.

Winterthur, den 30. Mai 1911.

Herrn H. Koller, Lehrer, Winterthur.

Sie haben unter Datum vom
25. Mai bestellt.

1 Schiller, illustrierte Ausgabe, 10 Bde.
1 Gebirgskartenprojektion.

Schiller wird Ihnen heute noch durch
^{den} einen Boten zugestellt werden. Das Werk
Gebirgskartenprojektion ist leider vollständig vergriffen.
Die zweite verbesserte Auflage wird in ca.
einem Monat erscheinen. Ich werde Ihnen
dann sofort ein Exemplar zustellen.

Hochachtungsvoll
H. Vogel.
N.



Postkarte
Carte postale — Cartolina postale
officielle.



Korrespondenzen, welche auf Postanweisung nicht Anspruch haben,
werden nicht befördert.

Les correspondances qui n'ont pas droit à la franchise
de port ne sont pas expédiées.

Le corrispondenze che non hanno diritto alla franchigia
di porto non sono inviate.

Adresse:

Indirizzo:

Kern

H. Vogel, Buchhandlung,
Winterthur

N° 4371. - D. R. S. - 12. 06 - 508.000

Winterthur, den 30. Mai 1913.
Herrn H. Vogel, Buchhandlung, Winterthur.

Ich bitte Sie um baldige Koststellung auf
Rechnung von:

1 Plan vom Eschenberg.

Hochachtungsvoll

H. Koller.

N 4 1/2

3. Bestellung.

Pfäffikon, den 1. Juli 1911

Herrn J. F. Bader, Kolonialwarenhdg.,
Winterthur.

Auf Grund Ihrer Preisliste
vom 1. Mai, welche ich erhalten habe,
bestelle ich hiermit:

- 1 Sack Perlkaffee,
- 4 Kisten Würfelzucker,
- 3 Sacke Malabar-Kaffee,
- 8 Fannen Pekolium.

Ich bitte Sie, mir die Ware in

gewöhnlicher Tracht zuzustellen. Die
Herrn J. Kunz & Co., Winterthur, von
welchen ich seit Jahren die Glaswaren
beziehe, können Ihnen über meine
Person jede gewünschte Auskunft
geben.

Hochachtungsvoll
J. Amstad.

(Handwritten signature)

4. Entschuldigungsschreiben.

Winterthur, den 1. Juli 1911

Herrn Kunz & Co., Glaswaren en gros,
Winterthur.

Ich habe in den letzten Tagen,
von Herrn Amstad, in Pfäffikon,
eine größere Bestellung bekommen.
Herr Amstad schreibt, daß Sie im
Falle seien, mir über ihn Auskunft
zu erteilen. Ich möchte Sie deshalb
bitten, mir Aufschluß über den Charak-
ter und die Zahlungsfähigkeit des Herrn
J. Amstad zu geben.

Ich danke Ihnen zum voraus
^{für} Ihre Bereitwilligkeit und versichere
Sie meiner strengsten Verschwiegenheit.
In ähnlichem Falle bin ich jederzeit
bereit, Ihnen Gegendienste zu leisten.

Hochachtungsvoll
J. T. Bader.

5. Auskunftsteilung.

Pfäffikon, den 4. Juli 1902.

Herrn J. T. Bader, Kolonialwarenhandel, englos,
Pfäffikon.

Herr J. Amstad, Pfäffikon,
bezieht schon seit 5 Jahren seine Glas-
waren von uns. Wir haben ihn während
dieser Zeit, als einen tüchtigen Geschäfts-
mann und zuverlässigen Käufer
kennen lernen, und können ihn Ihnen
als solchen nur empfehlen. In der
letzten Zeit hat er sein Geschäft sehr

vergrößert, auch seine Umsätze sind im
Steigen begriffen.

Wir geben Ihnen diese Auskunft
immerhin ohne jede Verantwortlichkeit
unserseits.

Hochachtungsvoll

J. Kunz & Co.

Versandanzeige.

Winterthur, den 10. Juli 1893.

Herrn J. A. Mstad, Spezereihandlung,
Pfäffikon.

Ich habe heute per gewöhnliches
Frachtgut an Sie abgesandt:

1 Sack Perlkaffee,

4 Kisten Würfelzucker,

3 Säcke Malabarkaffee,

2 Tonnen Petroleum,

wofür Sie beiliegend Rechnung
im Betrag von Fr. 1278.15 finden
werden.

Ich hoffe, daß die Waren in
Bezug auf Rechnung und Qualität
Ihre Zustimmung empfangen werden,
und empfehle mich für weitere Auf-
träge bestens.

Hochachtungsvoll

J. T. Badet.

Zahlung.

Coupon, dem Adressaten zu überlassen à recevoir au destinataire, da lasciare al destinatario.	Interne Postanweisung.	Mandat de poste interno.	Vaglia postale interno.	Hier die Postko- surken anzugeben. — Galer in der internen Post. — Indicare qui l'importo.
Fr. <u>12 78</u> Ct. <u>15</u>	Fr. <u>12 78</u> Ct. <u>15</u>			
Aufgeber: — Papikow, Witten.				
Herrn J. F. Badet, Kolonialwarenhandlung in Kienrichen.				
Kienrichen st. 10				
N°				
Auszahlungsbetrag, Montant de paiement, Costo di pagamento.				
N°				

Papikow, den 20. August 1911.

Herrn J. F. Badet, Kolonialwarenhandlung
Kienrichen.

Ich habe heute per Postmandat
an Sie abgesandt.

Fr. 12 78.15

zur Begleichung Ihrer Faktura vom
10. Juli a. c.

Ich ersuche Sie um gefällige
Gutschrift und Empfangsbescheini-
gung nach Eingang des Betrages.

Kochachtungsroll
J. F. Badet.

10. I. 14

15.

Verbesserung: In ähnlichem Falle bin
ich jederzeit bereit, Ihnen gegen-
dienste zu leisten.

Aufgabe eines Inverates.

Winterthur, den 23. Jan. n.

An die Expedition des Landboten
Winterthur.

Ich ersuche Sie höflichst, beiliegen-
des Inserat in die Dienstag- und
Donnerstagnummer Ihres geschätzten
Blattes doppeltspaltig einwickeln zu
lassen.

Für den Frauenbund P.H.S.,
die Präsidentin:
Frau Leon Schlegelhaufen.

sein.

Empfänger - quibus - quibus

Fr. 40 Ct. 60

sind einbezahl worden von:
aus der Person per:
sont été payés par:

Herrn Schlegelhaufen

Rechnung

an das Konto
pour le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

Adressierten des glets - Payerstellung - Annulierung des glets
Billetto
de versament
Einzahlungsschein
Polizza
di versamento

Fr. 40 Ct. 60

le - per - per

Herrn Schlegelhaufen

Rechnung

an das Konto

pour le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

SCHWEIZ - SUISSE - SVIZZERA

Rechnung - Copie - Cote

Fr. 40 Ct. 60

sind einbezahl worden von:
aus der Person per:
sont été payés par:

Herrn Schlegelhaufen

Rechnung

an das Konto
pour le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

per le compte N° 100 100

Frauenbund Winterthur.

Generalversammlung.

Freitag, den 30. Januar 1914.

nachmittags 5 Uhr

in der Hochschule an der Bahnstrasse.

Traktanden:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsabnahme.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Es ladet alle Mitglieder höflichst
ein.

Der Vorstand.

Anmeldung.

für einen Bildungskurs für
Haushaltungslehrerinnen.

Winterthur, den 15. Februar 1914.

An den Vorstand des Schweiz.
geminnützigen Frauenvereins,

Gemeindeschafe 11,

Zürich.

Ich habe die grösste Lust,
Haushaltungslehrerin zu werden, und
melde mich hiermit für den am
1. Mai 1914 beginnenden Bildungskurs
für Haushaltungslehrerinnen

in Ihre Schule an.

Ich bin am 26. Juli 1895
in Winterthur geboren. Nach Ab-
solvierung der Primar- und Sekundar-
schule in Winterthur, besuchte ich ein
Jahr die höhere Töchterschule. Später
machte ich einen vierteljährlichen
Hochkurs des Frauenbundes in Winterthur
durch, nebenbei übte ich mich unter
der Leitung meiner Mutter in den
Hausgeschäften.

Beiliegend werden Sie die rei-
chenden Zeugnisse finden:

1. Geburtschein.
2. Kirchliches Zeugnis.
3. Zeugnisse der Primar- und Sekundarschule

4. Zeugnisse der höheren Töchter-
schule und vom Hochkurs.

Hochachtungsroll

Ida Schneider.

Handwritten mark

Anmeldung

für eine Stellstelle als Haus-
haltungsebein.

Winterthur, den 3. Februar 1914.

Schützengasse 10.

An den Vorstand des Frauenbundes

Winterthur.

Ich gestatte mir, mich hiermit
für die auf 1. Mai ~~frei~~werdende Stelle
als Haushaltungslehrerin anzumelden.

Ich bin am 20. Juli 1893 in
Winterthur geboren. Dasselbst besuchte ich
die Primar-, Sekundar- und höhere
Töchterschule. Die Haushaltungsschule
des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins
in Zürich habe ich mit gutem Erfolg
absolviert. Zur Ausbildung der französischen
Sprache habe ich in ganz ein Jahr lang
den Haushalt von Mme Pioux geführt.
Letzten Winter endlich ^{haben} sind in Rappers-
wil ^{stattgefunden} unter meiner Leitung zwei Kochkurse
entstanden.

Beiliegend sende ich:

1. Ein Diplom der Haushaltungs-
schule.

2. Ein Zeugnis von Mme Pioux.

3. Zeugnisse der beiden Kochkurse.

In dankbaren jeder Art, stehe
ich zu Ihnen Diensten.

Mit vorzüglicher
Hochachtung

Ida Schneider.

4/12.

10. J. 14.

Verbesserung: An die Expedition der Land-
boten Winterthur. Ich habe die größte Lust,
Haushaltungslehrerin zu werden. Später
machte ich einen vierteljährlichen Kochkurs

des Frauenbundes in Pinkethue durch.
Ein Erzliches Zeugnis. Ich gestatte mir,
mich hiermit für die auf 1. Mai frei
werdende Stelle als Haushaltungslehreim
anzumelden. Leffen Winter endlich haben
in Rappenswil unter meiner Leitung
zwei Hochkurse stattgefunden. X

Obligo.

Die Unterzeichnete bescheinigt hiermit
heute von Herrn B. Bauer in Wald ein
Darlehen von:

Fr. 2000.- (zweitausend Franken)

erhalten zu haben.

Er verspricht, die Summe je
auf 1. Mai zu 4 1/2 % zu verzinsen,
und sie in jährlichen Raten von
Fr. 500.- je am 1. Mai zurückzugahlen.

Wald, den 1. Mai 1913 H. Kung.

Zinsquittung.

Ich bescheinige hiermit heute
von Herrn Hs. Kung in Wald

Fr. 90.- (neunzig Franken)
als Jahreszins von Fr. 2000.- à 4 1/2 % laut

Obligo vom 1. Mai 1913 erhalten zu haben.

Wald, den 1. Mai 1914 B. Bauer.

↓ *f.*

Quittung für Kapitalab-
zahlung.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit,
heute von Herrn K. Kung in Wald

Fr. 500.- (fünfhundert Franken)
als Kapitalabzahlung der Kapitalschuld
von Fr. 2000.- (zweitausend Franken) zu sein.

laut Obligo vom 1. Mai 1913 erhalten
zu haben.

Die Kapitalschuld beträgt somit
ab 1. Mai 1914

Fr. 1500.- (eintausendfünfhundert Fr.)

Wald, den 1. Mai 1914

B. Bauer *f.*

Dauorins - Quittung.

Ich bescheinige hiermit, heute von
Herrn K. Müller in Wald

Fr. 150.- (einhundertfünfzig Fr.)

als vierteljährlicher ⁴Kauszins für
die Zeit vom 1. Februar - 1. Mai 1914
erhalten zu haben.

Wald, den 1. Mai 1914

H. Kung.

5.

24. 5. 14.

Verbesserung. Ich bescheinige hiermit,
heute von Herrn H. Müller, Wald T. 150.
als vierteljährlichen Kauszins für die
Zeit vom 1. Februar - 1. Mai 1914 erhalten
zu haben.

Das Barometer als Wetter-
propbet.

In unserer physikalischen Welt am
feinsten Stand gibt es gar manche Tisens.
wichtigkeit zum bewahren. Tisens
der Tisenszungen hier bei Tisens, so
bewahrt es bei der Tisens eine Tisensige
Tisens, man nennt sie die meteorologische
Tisens. Auf einer Tisens sagt man das
Tisens, den Tisensmesser, auf
je einer Tisens und einer Tisens.
Tisens ist es ein Tisens, Tisens
Tisens. Über diesen Tisens ist eine
Tisens mit ^{gibt} Tisens Tisens.
Das Tisens Tisens man in Tisens

1. Luist früh sonn. An einem sonnigen Abend
steht der Luist nachdrucklich vor seinem
2. Luometer, seine geliebte Luft schmei-
gend, er will das Luometer nach
seiner Meinung fragen, denn er will
ja morgen fröhlich sein; aber nicht immer
gibt er eine günstige Antwort. Wie er
an einem Abend steht die Luistfrüh vor
dem Luometer, morgen will sie große
Wipfel fallen, und da das Lu-
meter unmöglich finden. Nicht
Tafel und Tafelwein fragen das
Luometer im Sommer mindestens
einmal, nämlich wenn man der
Tafelwein nicht gewohnt ist.

Das Luometer ist im Luftdruck.

wasser. so besteht aus einer langen
dünnen Glasröhre, die unten eingetrogen
ist. den eingetrogenen Teil könnte
man wohl als Kabuboysschiff be-
trachten. Die Glasröhre ist mit Queck-
silber oder Weingeist angefüllt, sie
ist an einem langen Holz befestigt,
auf dem sich oben die Skala befindet,
sie ist in ein und um eingeteilt.
Eine andere Art ist das Ausdrückluometer,
es ist rund und hat in der Mitte
eine elastische Kugel, auf der
sich der Luftdruck überträgt. Auch
bei diesem Luometer ist die Skala
in ein und um eingeteilt, je nach
dem der Wetter ist, so steht der Finger

auf Thiem, Regen oder Wind, das
andere auf 1 oder 2 Stunden.

Die gewöhnlichen Kinder kann
man das Wetter ganz genau einige
Tage voraussagen. Zum Beispiel
die Nordwinde sind kalte, scharfe,
trockene Winde, sie kommen von
Rißblau, großen Felsen, sie bringen
das Ginstelger zum Regen und
bringen schönes Wetter. Wenn dagegen
südliche, warme, feuchte, leichte
Winde, die von West kommen, so
zeigt das Barometer, und es ist fast sicher
daß es feuchtes Wetter gibt.

Zufall und Form: 5.

Veränderung und Verfall: 4½.

10. III. 14

Verbesserung: Das Barometer kauft man
in vielen Bauernhäusern. An einem
Sonntagsabend steht der Bauer nachdenk-
lich vor seinem Barometer, seine ge-
liebte Pfeife schmauchend. Den unge-
bogenen Teil könnte man wohl als
Tabakspfeifenkopf betrachten.

Das Mittagessen im Wofe. Stundenaufsatz.

Ein Herr beschuldigte immer
seinen Diener über schlechtes Mittag-
essen. Das eine mal war ihm die Suppe

zu heiss, ein ander mal zu kalt oder
keines von beiden. Er wurde immer ver-
drüsslicher, er fand immer etwas, über
das er mit dem Diener schimpfen konnte.
Eines Tages, als er nach Hause gekommen
war, schloß er sich zum Mittagessen.
Kaum hatte er die Suppe gesehen, als
er die Schlüssel in die Hand nahm und
zum Fenster hinaus in den Hof hinunter
warf. Der Diener, der eben eine Platte mit
Fleisch auf den Tisch stellen wollte, warf
das Fleisch der Suppe nach in den Hof
hinunter, ebenso verfuhr er mit Gemüse,
Brot und Wein. Dann warf er zuletzt das
Tischkuch mit allem, was darauf war,
hinunter. Der Herr war sprachlos vor

Erstaunen, Als er sich etwas erholt hatte ^{2.}
schickte er den Diener an, Mensch was kommt ^{3.}
die in den Sinn, mein Mittagessen in den
Hof zu werfen! Der Diener sprach ent-
schuldigt, verzeihen sie mir, mein Herr, ^{4.}
wenn ich sie falsch verstanden habe.
Weil das Wetter so schön ist und die
Räume in vollster Blüthepracht sind,
habe ich geglaubt, daß sie im Hofe spei-
sen werden. Der Herr mußte unwillkürlich
lachen, er merkte sich die Lehre, die ihm
sein Diener gegeben hatte und war fortan
freundlicher.

Inhalt u. Form: 14. Satiraiken!
Ordnung u. Schrift: 14.
25. III. 14.

Verbesserungen Ein Herr schimpfte immer
mit seinem Diener, über das Mittagessen.
Als er sich etwas erholt hatte, schrie er
den Diener an: „Mensch, was kommt dir
in den Sinn, mein Mittagessen in den
Hof zu werfen.“ Der Diener sprach entschul-
digend: „Perfücken sie mir, mein Herr,
dass sie im Hofe speisen werden.“

das ist ein Projekt, das
ich gerne machen möchte.
Ich würde mich freuen,
wenn Sie mir helfen könnten.

Pestalozzianum Zürich
Internationales Institut zum
Studium der Jugendzeichnung
(111)

NLS_125_007